

Integration aktuell

Liebe Eltern

Mit der jährlichen Ausgabe vom Integration aktuell möchten wir Sie über unsere heilpädagogische Arbeit und aktuelle Themen informieren. Ganz im Sinne der Umsetzung unseres Jahresmottos „Ich schaffs!“ wird ab den Herbstferien die Arbeit mit den Lerntagebüchern auf allen Stufen eingeführt. Lesen Sie dazu den ersten Artikel „Ich schaffs... Mein Lerntagebuch“. Der zweite Artikel geht ums „Lernen – verändern – üben“.

Angeregtes Lesen mit dieser Lektüre wünscht Ihnen herzlichst

Nadja Ulmer
(Schulische Heilpädagogin)

Ich schaffs... Mein Lerntagebuch (Nadja Ulmer und Gabi Ziegler)

Unser Jahresmotto „Ich schaffs“ wird ab den Herbstferien in unseren Schulzimmern in Form von Lerntagebüchern umgesetzt. Im Zentrum steht die Frage, welche Fähigkeiten das Kind oder der Jugendliche noch lernen muss, um Schwierigkeiten zu überwinden.

Das Lerntagebuch bietet einen Weg an, wie Schülerinnen und Schüler beginnen können, ihr Verhalten und ihr Lernen zu beobachten, zu reflektieren und zu beurteilen. Die Kinder sollen sich über die Lernziele, Lernwege, Lernfortschritte und Lernergebnisse klar werden.

Nach neurobiologischen Forschungsergebnissen steuern die eigenen Gedanken über Lernen und Leistung den Lernprozess mehr als eine Fremdbeurteilung durch die Lehrperson.

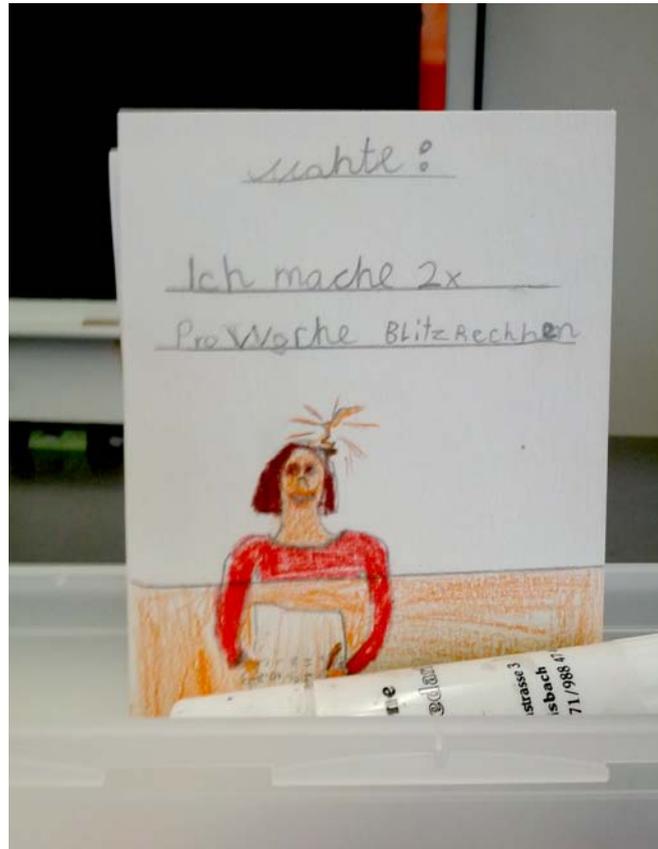
Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern werden zu den Bereichen Selbst- / Sozial- und Sachkompetenz Verhaltensziele entwickelt und vereinbart. Dies kann in Form von Klassenzielen oder auch durch Festlegen von individuellen Lernzielen erfolgen.

In der Praxis wird das Kind sein Ziel im Lerntagebuch eintragen und sich überlegen, wie es die neu zu erlernende Fähigkeit üben kann und wer die Fortschritte bemerkt. Zur Zielerreichung können Helfer bestimmt werden, welche das Kind auf Fortschritte oder Rückfälle aufmerksam machen. In regelmässigen Abständen erfolgt eine Selbstbeurteilung. Erreichte Fähigkeiten werden auf einer Liste gesammelt, so dass das Kind Ende Jahr die Übersicht darüber hat, was es schon alles dazugelernt hat.

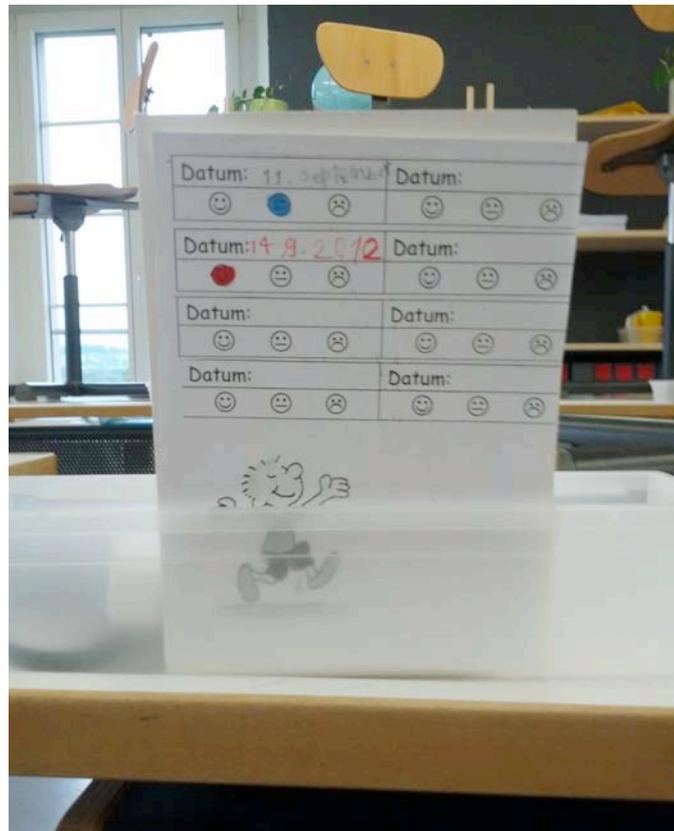
In der 3. Klasse von Frau Hugentobler und Frau Lutz wird das Lerntagebuch bereits umgesetzt wie folgende Beispiele zeigen.

Lernziel aus dem Bereich Sachkompetenz

Vorderseite



Rückseite



Zusammenfassung

Das Lerntagebuch

- wird im Unterricht eingesetzt,
- unterstützt eigenverantwortliche Selbststeuerung gemeinsamer und auch individueller Lernprozesse,
- stärkt fächerübergreifende und fachliche Kompetenzen,
- hält die vereinbarten Lernziele für die Klassenlehrkraft, Schüler und Eltern jederzeit bereit zur Weiterarbeit,
zur Besprechung,
als Information für Fachlehrkräfte,
zum Nachlesen, Erinnern und Wiederholen,
zur gegenseitigen Hilfe,
zu beständiger Transparenz
- ermöglicht Selbstbeurteilung an vorgegebenen, gemeinsam entwickelten Kriterien,
- fördert Selbstbewusstheit, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Wir wünschen allen, die damit arbeiten, viel Freude bei der Arbeit mit dem Lerntagebuch und viel Lernzuwachs!

Lernen - verändern – üben

(Nelly Stutz-Jakob)

Vieles was wir lernen, lernen wir durch Beobachten, Zuhören, Nachahmen und Üben: Aus dem Becher trinken, mit Besteck essen, gehen, Treppen steigen, spielen, sprechen, zählen, sich ankleiden, buchstabieren, rechnen, schreiben, Fremdsprachen, feiern, Velo fahren, aufräumen, einteilen, teilen, Rücksicht nehmen, grüssen, danken.

Wir überlegen, verändern, passen unsere Strategien an und trainieren. Das tun wir, weil wir dies können wollen, oder weil wir dies Situation bedingt können müssen.

L – Lust haben - Lernmotivation (Eigenmotivation)

E - entwickeln - erzählen - erfahren

R – Roten Faden spannen – reflektieren – zur Routine werden

N – Neugier haben - Neues wagen

E – erkennen – erinnern – Wissen, Können erweitern (Üben)

N – verNetzen – innere BeNotung (= Belohnung)

Jedoch:

- Aus Fehlern wird man klug.

Aber nur, wenn man bereit ist etwas zu verändern.

Also:

- Aus Fehlern kann man lernen.

Lernen heisst: erkennen, anders machen, verändern.

Folglich:

Ich denke über das Geschehene nach. Ich reflektiere die Fehlleistung.

Was muss ich machen, damit es mir gelingt?

Was muss ich folglich verändern?

Was kann ich denn schon?

Was muss ich noch dazu lernen?

Bin ich auch bereit das zu lernen?

Damit Fortschritte sichtbar werden, begleiten oft Trainer die Leistungen. So werden Fussballer und Tennisspieler von Trainern oder Coaches angeleitet. Auf diesen Gebieten ist es uns klar, dass da hart trainiert werden muss, damit die erhoffte Leistung erbracht werden kann.

Das kleine Kind übt und übt und strengt sich an, bis es sich drehen, kriechen, stehen kann. Täglich übt es. Es schafft es. Es freut sich. Die Eltern beobachten die Fortschritte, behüten es, bestärken es in seinen Bemühungen und freuen sich über das Gelingen.

- „Zwischen der Lebens- und Erlebniswelt des Kindes und dem Nutzen der zu erlernenden Bildungsinhalte sollte ein emotionaler Bezug und / oder Sinnzusammenhang entstehen.“
- Ausgewählte Techniken sollten mindestens 15-mal zu einem Begriff, zu einer Frage, zu einer Idee gemacht werden, bis Vor- und Nachteile erkannt werden können. (Lernberatung A. Würsch, u. a., Schulpraxis 12/2009)

jedoch:

- „Die Übung verlangt vielmehr die selbstvergessene Hingabe an das zu übende Tun, den nicht nachlassenden Willen, das Tun so gut wie möglich und bei jeder Wiederholung besser als das vorige Mal zu machen. Die Übung erfordert die Anspannung des ganzen Menschen.“ (Bollnow O.F., 1978, Birkenbihl, ABC-kreativ)

also:

- Einmal ist keinmal!
- Tägliches Training erweitert lineares, spiralförmiges und assoziatives Denken, denn Übung macht den Meister!

folglich:

- „Für den Erfolg braucht es drei Elemente: Talent, Wille und den richtigen Plan.“ (Ralph Krüger)
- innere Motivation = Bewegung = Veränderung
- Wertschätzung, Fremdmotivation, Echtheit, Vorbild, Vertrauen und Zutrauen